

UNTER DEM BANNER DES GROßEN OKTOBER

Militärparade auf dem Roten Platz

Der mächtige Vormarsch des Oktober ist durch Großtaten und Siege gekennzeichnet. Sein jeder Jahrestag...

Unser patriotischer Stolz ist berechtigt. Die Sowjetmenschen haben das vierde, bestimmende Jahr des Planjahres...

W. I. Lenin verglich die Heimat des Oktober mit einer Fackel. Er sagte, daß unsere Sozialistische Sowjetrepublik...

Wir sind stolz darauf, daß unsere Heimat ein ständiges und sicheres Bollwerk des Kampfes der fortschrittlichen Menschheit...

Das Wichtigste, hob der Generalsekretär des ZK der KPdSU Genosse L. I. Breschnew in der feierlichen Sitzung...

In der lebenspendenden Freundschaft, der gegenseitigen Hilfe, in der Einheit aller Völker des sozialistischen Vaterlandes...

Die Zentraltribüne des Mauseums betreten die Genossen L. I. Breschnew, J. W. Andropow, W. A. Gromyko...

Festempfang im Kremli-Kongreßpalast

Die Regierung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken veranstaltete am 7. November...

Anwesend beim Empfang im Kremli-Kongreßpalast waren die Genossen L. I. Breschnew, J. W. Andropow...

Ansprache des Genossen N. V. Podgorny

Liebe Genossen, Freunde und Gesinnungsgenossen in allen Ländern und auf allen Kontinenten...

Auf dem rechten Flügel des Mauseums — Marschälle der Waffenregimente, Generale, Admirale der Sowjetarmee...

In strenger Ordnung erstarrten die Teilnehmer der Militärparade.

Zehn Uhr morgens. Aus dem Spasski-Tor fährt in einem offenen Wagen das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU...

Genosse Gretschko betete die Tribüne des Mauseums und hält eine Rede.

Rede des Genossen A. A. GRETSCHKO

Genossen, Kämpfer der sowjetischen Streitkräfte! Werklätze der Sowjetunion!

Dieses schöne und fröhliche Fest begehrt das sozialistische Volk in einer Atmosphäre des inspirierenden Kampfes...

Unter Leitung der Kommunistischen Partei haben die Arbeiterklasse, Kolchosbauernschaft, sowjetische Intelligenz...

In Reih und Glied mit dem Sowjetvolk werden die Aufgaben des sozialistischen Aufbaus erfolgreich in den Werklätzen der Bruderländer gelöst.

Dank der energetischen und zielstrengen Tätigkeit des Zentralkomitees unserer Partei und der Sowjetregierung...

Unter diesen Verhältnissen greift der Klassenkampf der Werklätze in den Ländern des Kapitals für ihre ökonomische und politische Rechte...

Gleichzeitig darf man nicht übersehen, daß in einer Reihe von Ländern die extremen faschistischen und militaristischen Rechtskräfte...

Auch die Kräfte der Weltreaktion und Aggression haben die Waffen nicht gestreckt. Sie widersetzen sich den positiven Veränderungen in der Weltarena...

Obersten Sowjets der UdSSR und der RSFSR, Minister, Marschälle der Sowjetunion und der Wehrmacht...

freudiger Stimmung. Das vom XXIV. Parteitag der KPdSU vorgemerkte sozialökonomische Programm wird erfolgreich realisiert.

Souveränität und territoriale Integrität der Republik Zypern nicht gefährdet worden. Die israelischen Okkupanten fahren fort, die geübten Arbeiterländer zu besetzen...

Die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung betreiben konsequent die Leninsche Politik des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit...

Die Streitkräfte der UdSSR schützen wachsam die schöpferische Arbeit unseres Volkes, sie bewachen zuverlässig den Frieden und die Sicherheit unserer Heimat...

Ruhm der Kommunistischen Partei der Sowjetunion — der kampferprobten Avantgarde der Arbeiterklasse, des ganzen Sowjetvolkes!

Und wieder erschallt über dem Platz ein dreifaches „Hurra!“ Salutschalven erklingen. Der vereinigte Musikkorps von 1000 Instrumenten spielt die Sowjetwalze.

Vom Historischen Museum her vermittelt man ein rhythmisches Trommelgeschlagen. Die Parade wird durch die Musik der Moskauer Militärischen Musikschule — eröffnet.

Im Stechschritt ziehen die Hörer der Lenin-Militärakademie der Roten Bannerorden und der Suworoworden tragenden Frunse-Akademie vorüber.

Im Stechschritt ziehen die Hörer der Lenin-Orden der Oktoberrevolution und der Roten Bannerorden tragenden Militärpolitischen Akademie vorüber.

Am Mauseum vorbei ziehen in Paradekolonnen die Hörer der Leninorden, den Orden der Oktoberrevolution und den Suworoworden tragenden F.E.-Deershinsk-Militärakademie...

Unter der roten Fahne der A.S.-Ponow-Marinemilitärhochschule für Radioelektronik. Heute ist ihnen die große Ehre zuteilgeworden, auf dem Roten Platz die berühmte sowjetische Seekriegsflotte zu vertreten.

Den Marineschülern folgen im Stechschritt die Fallschirmjäger, die Offizierschüler der Roten Bannerorden tragenden Moskauer Grenzkommande, ein Marineinfanterie Regiment...

Die Kampftätigkeiten der ersten Soldaten der Revolution mehrend, schreiben die Tamaraner nicht weniger großen Erfolge in die Heldenchronik der Sowjetarmee.

Im Saal befanden sich die Chefs der in der UdSSR akkreditierten diplomatischen Vertretungen. Zu den Versammelten sprach das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny.

Das materielle und kulturelle Lebensniveau der Sowjetmenschen. Das vierte Jahr des Planjahres...

Vaterländischen Krieges wurde an 133 Angehörige der Division der Titel „Held der Sowjetunion“ verliehen.

Heute nehmen die Gardesoldaten zum 56. Mal an der Militärparade auf dem Roten Platz teil. Die Tamaraner werden durch die Luftlandtruppen abgelöst.

Es zieht die Leninorden und der Roten Bannerorden tragende Kantemir-Gardespanzerdivision vorüber. Ihre Soldaten haben die faschistischen Okkupanten an der Wolga...

Die Kampferprobten der Kantemir-Gardespanzerdivision vorüber. Ihre Soldaten haben die faschistischen Okkupanten an der Wolga...

Die Kampferprobten der Kantemir-Gardespanzerdivision vorüber. Ihre Soldaten haben die faschistischen Okkupanten an der Wolga...

Die Kampferprobten der Kantemir-Gardespanzerdivision vorüber. Ihre Soldaten haben die faschistischen Okkupanten an der Wolga...

Die Kampferprobten der Kantemir-Gardespanzerdivision vorüber. Ihre Soldaten haben die faschistischen Okkupanten an der Wolga...

Die Kampferprobten der Kantemir-Gardespanzerdivision vorüber. Ihre Soldaten haben die faschistischen Okkupanten an der Wolga...

Die Kampferprobten der Kantemir-Gardespanzerdivision vorüber. Ihre Soldaten haben die faschistischen Okkupanten an der Wolga...

Die Kampferprobten der Kantemir-Gardespanzerdivision vorüber. Ihre Soldaten haben die faschistischen Okkupanten an der Wolga...

Die Kampferprobten der Kantemir-Gardespanzerdivision vorüber. Ihre Soldaten haben die faschistischen Okkupanten an der Wolga...

Die Kampferprobten der Kantemir-Gardespanzerdivision vorüber. Ihre Soldaten haben die faschistischen Okkupanten an der Wolga...

des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministers der UdSSR ausgezeichnet. Viele Soldaten, Sergeanten und Offiziere der Einheit wurden mit hohen Regierungsauszeichnungen gewürdigt.

Im Anmarsch ist eine Kolonne ballistischer Raketen der Marine. Unsere Marine ist zu einer zuverlässigen Behälterin der Meeressprenger der Heimat geworden.

In der Kolonne rollen Feststoff- und interkontinentalen Dreistufenraketen vorüber. Die strategischen interkontinentalen Raketen, die ihrer Feuerkraft und Treffsicherheit nach nicht in Vergleich zu ziehen...

Die Sowjetarmee und die Seekriegsflotte begehren den 57. Jahrestag des Großen Oktober mit neuen Fortschritten in ihrer politischen und Kampfabfähigkeit. Auf dem Übungsfeld der Produktion...

Jedes unserer Feste hat seine Kennzeichen. Heute kommen sie in den Losungen des vierten bestimmenden Planjahres zum Ausdruck. Jeder Tag des Planjahres ist ein Tag der Stoaarbeit. Mehr besser, billiger produzieren...

Die Werklätze der Hauptstadt haben den 57. Jahrestag des Großen Oktober mit neuen Produktionsergebnissen begangen. Die Industrie Moskaus hat die Aufgaben der 10 Monate des Jahres 1974 erfolgreich bewältigt.

In der festlichen Ausstattung Moskaus kommen auch die Erfolge der Landwirtschaft zum Ausdruck. Die Erntebedingungen der Landwirtschaft...

Der Triumph der schöpferischen Ideen. Die Wissenschaft wird in immer größerem Maß zu unmittelbarer Produktivkraft. Wir sind darauf stolz, daß jeder vierte Wissenschaftler des Planeten...

Die Feiertage des 57. Jahrestages des Großen Oktober sind ein markanter Ausdruck der Einheit der Partei und des Sowjetvolkes, der unerschütterlichen brüderlichen Freundschaft der Werklätze aller Sowjetrepubliken...

Die Feiertage des 57. Jahrestages des Großen Oktober sind ein markanter Ausdruck der Einheit der Partei und des Sowjetvolkes, der unerschütterlichen brüderlichen Freundschaft der Werklätze aller Sowjetrepubliken...

Liebe Freunde, Genossen! Geben Sie mit dem Namen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung...

Die Ansprache des Genossen N. V. Podgorny wird mit großer Aufmerksamkeit angehört und mit Beifall aufgenommen. Der Empfang verläuft in einer warmen und herzlichen Atmosphäre.

(TASS)

(TASS)

Freundschaftsbotschaften

ALMA-ATA

Die Hauptstadt Kasachstans hat sich schöngemacht. In ihr goldene Herbstblätter föhnen sich die purpurroten Tücher mit den Logos des Zentralkomitees der KPdSU hinein. Überall sieht man die Bilder von W. I. Lenin, der Leiter der Partei und Regierung, die Staatsflaggen der verbündeten Unionsrepubliken, die die ewige unvergängliche Freundschaft der Völker unseres Landes symbolisieren, farbenfrohe Panneaus und Transparente, Rapporte über die Arbeitserfolge.

Gleich dem ganzen Sowjetvolk sind die Werktätigen der Stadt fest entschlossen, die Beschlüsse des XXIV. Parteitages, der Plenarsitzungen des ZK der KPdSU, die Aufgaben, die in den Reden des Generalsekretärs des ZK der KPdSU N. S. Chruschtschow gestellt worden sind, erfolgreich ins Leben umzusetzen und ihren Beitrag zur weiteren Festigung der Macht ihres geliebten Vaterlandes, zur vorläufigen Realisierung der Pläne und der sozialistischen Verpflichtungen des neunten Fünfjahresplans zu vergrößern.

Der W.-I.-Lenin-Platz ist festlich dekoriert. Auf der Zentraltribüne sind das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans D. A. Kunajew, die Botschafter des ZK der KP Kasachstans A. A. Askarow, A. Askarow, M. B. Iksanow, S. N. Imschew, A. S. Kolobajew, W. K. Messajz, W. K. Sewjukow, die Mitglieder des Politbüros des ZK der KP Kasachstans K. A. Jegibajew, I. G. Slaschew, das Mitglied des Politbüros — Chef der Politischen Verwaltung des Mittelasienischen Militärbezirks Generalmajor M. P. Dobow.

Platz auf der Tribüne nehmen auch die Stellvertreter des Staatsrats des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR A. I. Tschaschowanow, die Stellvertreter des Vorsitzenden des Staatsrats der Kasachischen SSR S. S. Dshibajew, S. T. Tschakajew, A. W. Tscherekejew, Erster Sekretär des ZK des Komsozorg Kasachstans S. K. Karalichow, Vorsitzender des Alma-Ataer Gebietsvolkskomitees S. D. Jelagin, Erster Sekretär des Alma-Ataer Stadtparteikomitees E. J. Jermolow, Vorsitzender des Alma-Ataer Stadtwolkskomitees E. D. Duissenow ein.

Veteranen der Partei, Teilnehmer der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, namhafte Wissenschaftler, Kultur- und Kunstschaffende, Schrittmacher der Industriellen und Landwirtschaftlichen Hauptabteilungen des Gebiets, Sieger im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des Großen Oktober bilden die Plätze auf dem Gelände.

Nach Entgegennahme des Berichts der Kommandierenden der Parade — Ersten Stellvertreter des Vorsitzenden der Truppen des Mittelasienischen Militärbezirks k. s. Generalleutnants F. F. Kriwda fährt der Abnehmende der Parade der Befehlshaber der Truppen des Mittelasienischen Militärbezirks, Armeegeneral N. G. Ljashchenko in einem offenen Wagen die Truppen rund, begrüßt die Soldaten und eröffnet das Fest des Großen Oktober. Über dem Platz dröhnen Hurra-Rufe.

Daraufhin stößt der Armeegeneral N. G. Ljashchenko die Zentraltribüne und hält eine Rede. Im Namen des Zentralkomitees der KP Kasachstans und der Regierung der Republik Kasachstan begrüßt er die Truppen, die Werktätigen der Hauptstadt Kasachstans zum 57. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, und wie auch die Teilnehmer der Parade auf dem Platz „Hurra“ den Soldaten. Es dröhnen die Salven des Salutschusses. Das vereinigte Musikkorps intoniert die Hymnen der Sowjetunion und der Kasachischen SSR.

Die Parade der Truppen des Mittelasienischen Militärbezirks beginnt. Traditionell sind die Teilnehmer jungen Trommschlägeren eröffnet.

Im Stiehschritt, streng ausgeleitet, befreit eine mächtige Oktoberkolonne den Platz. Darunter sind grau melierte Armeeveteranen — Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges, deren Heldentaten die Heimat mit vielen Kampfauszeichnungen gewürdigt hat. Ihnen zur Seite schreiten junge Offiziere, die die Militäranstalten erst vor kurzem absolviert haben. Unter ihnen sind der Major T. K. Karamengow, der Hauptmann N. M. Bereshkow, der Oberleutnant K. K. Sholymbelow, U. Boranbajew.

Über den Platz marschieren die Einheiten der Alma-Ataer Allgemeinen Kommando- und des „Marschall der Sowjetunion I. S. Konew“. Den Jahrestag des Großen Oktobers beginnen deren Offizierschüler in politischer und Kampfausbildung. Zur Paradeabordnung gehört die Abteilung des Hauptmanns A. T. Tschaschowanow, die ein Beispiel an hoher Organisiertheit und Disziplin liefert. Zusammen mit seinen Studenten marschieren die ausgezeichneten Sportler O. S. Sushnowow, die Erfolge des Offizierschülers B. S. Jroschewitsch. Es bewegt sich ein großes rotes Transparent. Auf ihm ist ein großes Bild von Wladimir Iljitsch Lenin dargestellt. Die Teilnehmer und Inspiratoren des Großen Oktobers, der eine neue Epoche in der Weltgeschichte eröffnet hat, die die Aufgabe der revolutionären Erneuerung der Welt, des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus von weitem sind die Letzten

zu sehen: „Das Licht des Oktober erleuchtet uns den Weg“. Hinter der farbenreichen Dekoration der Fahnen trägt der Heldentatendolch des Sowjetvolkes reflektiert, das die Ideen des Oktober ins Leben umgesetzt hat, schreien junge Soldaten, die die Fahnen umarmen und schweben über dem Wagen erhabener Stern vor, dessen Strahlen die Zahl „57“ beleuchten. Über der Kolonne schweben Fahnenfächer und Transparente mit den Worten: „Ruhm der Kommunistischen Partei der Sowjetunion“, „Es lebe das Sowjetvolk“, „F. E. Derschinski“ in den Jahren ihres Bestehens ausgebildet. Unter ihnen sind fünfundsiebzig Helden der Sozialistischen Revolution, die den Titel zum ersten hohen Titel zum erstenmal verliehen. Die ehemaligen Zöglinge dieser Hochschule schützen die Grenzen unserer sozialistischen Heimat auf ihren unermüdbaren Weiten von Transkaspian bis zur Tschukotka und den Kurilen, vom Polargebiet bis zum Äquator. Die Generäle sind erfolgreich die vor sie stehenden Aufgaben — vervollkommen die Ausbildung der Offiziere.

Die Grenzer demonstrieren eine ausgezeichnete Truppenausbildung. An der Spitze der Paradekolonne schreitet der Stellvertreter des Chels der Hochschule Oberstleutnant A. A. Krasnow, Fahnenträger — Bestofizier, Oberleutnant U. Umbajew. Es marschieren die Einheiten des Leutnants W. Barboschew, die Schüler der Elitekommande absolviert, hat er eine Ausbildungsguppe übernommen, die in kurzer Zeit den Titel „Beste Kommande“ erhalten hat. Die Teilnehmer sind die Lenin-Stipendiaten Obersteigent M. Kochno und Sergeant Ch. Rejmow, die F. E. Derschinski-Stipendiaten Sergeant K. Kusimow und Kursant A. Tschaschowanow.

Auf dem Marsch sind die Motorschützen. Die Heimat hat sie mit der modernsten Technik ausgestattet. In Erwerbung dieser Försorge der Partei, der Regierung und des Volkes erhöhen sie ihre Meisterleistungen. Die Kampfmotoren im Truppenfeld wächst die Zahl der Besten. Nach den Ergebnissen einer Überprüfung ist die Einheit des Hauptmanns J. N. Juchowitsch die beste hervorgegangen. Als geschickter Organisator der politischen Massenarbeit bewährt sich Leutnant A. A. Brysantow. Mit dem Erfolg der Arbeit der Einheit des Hauptmanns J. N. Juchowitsch sind die große Leninische Partei, die Sowjetmacht schreiten die Soldaten über den Platz.

Die Teilnehmer des Marsches „Drum höher und höher und höher“ betreten den Platz die Fliegerreihen. In Reih und Glied sind die reinen Fliegermänner im Wettbewerb. Die Teilnehmer sind die Fliegerausbildung Soldaten O. O. Palmer, K. P. Wokw, N. W. Kuzenow. An die Eltern des Fachmanns für Luftfahrt, Kommandant W. P. Lobanow sandte das Kommando ein Dankeschreiben für die gute Erziehung ihres Sohnes.

Die Reiben der Infanteriekolonnen sind die Infanteriekolonnen der Sowjetmacht. Es schreiten die vorbildlichen Kämpfer Sergeant A. A. Stajbaschew, der Sekretär der Truppe Oberleutnant A. A. Einheits Soldat A. L. Gontscharow, die Besten in politischer und Gehechtsausbildung, Sergeant W. J. Okschewitsch, die Teilnehmer ihres Dienst zum Schutz der öffentlichen Ordnung meistergütig verpflichtet.

Die kurze Zeit wird der Platz fest. Danach wird die Stille durch das Geböse der Kampfmotoren unterbrochen. Eine mechanisierte Kolonne rollt über den Platz. Leicht beweglich sind die Kampfmotoren verschiedenen Typs. Eine davon wird vom Sergeanten P. Isakow — dem Hirtensohn aus dem Abalinsk-Gebiet Semipalatinsk, — gelenkt.

Es rollen die Panzer. Die Kolonne wird vom Oberleutnant A. A. Hasschabew geführt. Am Steuer stehen der Panzerfahrer Klasse Sergeant A. I. Perschukin.

Auf dem Marsch ist die Artillerie. Die Reiben der Artillerie sind die verschiedenen Kalibers. Die Kampfeigenschaften der sowjetischen Artillerie wachsen. Die Kampfmotoren der Artillerie sind die Teilnehmer bei den Versammelten Bewandern aus. Eine große Entwicklung hat die Raketenartillerie erfahren. Wie die Raketenfortschritte hat sie im Vergleich zu den legendären „Katjuschas“ aus der Zeit des Großen Vaterländischen Krieges gemacht.

Über den Platz ziehen die Flakartillerien, die ruhmreichen Schützen unseres friedlichen Himmels. An den Geschützen „erstarrt“ die Flakartillerie der G. Mamatanow und Geleiter M. Minischin. Unsere Fliegerabwehrartillerie verfügt über solche Technik, die die Luftabwehr in jeder Höhe zu treffen.

Leicht bewegen sich die faktischen Raketen — eine furchtbringende Waffe. Die Parade ist zu Ende. Sie hat gezeigt, daß unsere Sowjetarmee die besten, die stärksten, die bestgerüstet ist, daß ihre Soldaten stets bereit sind, einen beliebigen Aggressor zu vernichten, die Errungenschaften des Oktober zu verteidigen. Nach einer kleinen Pause wird es auf den Platz fortgesetzt. Es bewegt sich ein großes rotes Transparent. Auf ihm ist ein großes Bild von Wladimir Iljitsch Lenin dargestellt. Die Teilnehmer und Inspiratoren des Großen Oktobers, der eine neue Epoche in der Weltgeschichte eröffnet hat, die die Aufgabe der revolutionären Erneuerung der Welt, des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus von weitem sind die Letzten

zu sehen: „Das Licht des Oktober erleuchtet uns den Weg“. Hinter der farbenreichen Dekoration der Fahnen trägt der Heldentatendolch des Sowjetvolkes reflektiert, das die Ideen des Oktober ins Leben umgesetzt hat, schreien junge Soldaten, die die Fahnen umarmen und schweben über dem Wagen erhabener Stern vor, dessen Strahlen die Zahl „57“ beleuchten. Über der Kolonne schweben Fahnenfächer und Transparente mit den Worten: „Ruhm der Kommunistischen Partei der Sowjetunion“, „Es lebe das Sowjetvolk“, „F. E. Derschinski“ in den Jahren ihres Bestehens ausgebildet. Unter ihnen sind fünfundsiebzig Helden der Sozialistischen Revolution, die den Titel zum ersten hohen Titel zum erstenmal verliehen. Die ehemaligen Zöglinge dieser Hochschule schützen die Grenzen unserer sozialistischen Heimat auf ihren unermüdbaren Weiten von Transkaspian bis zur Tschukotka und den Kurilen, vom Polargebiet bis zum Äquator. Die Generäle sind erfolgreich die vor sie stehenden Aufgaben — vervollkommen die Ausbildung der Offiziere.

Die Grenzer demonstrieren eine ausgezeichnete Truppenausbildung. An der Spitze der Paradekolonne schreitet der Stellvertreter des Chels der Hochschule Oberstleutnant A. A. Krasnow, Fahnenträger — Bestofizier, Oberleutnant U. Umbajew. Es marschieren die Einheiten des Leutnants W. Barboschew, die Schüler der Elitekommande absolviert, hat er eine Ausbildungsguppe übernommen, die in kurzer Zeit den Titel „Beste Kommande“ erhalten hat. Die Teilnehmer sind die Lenin-Stipendiaten Obersteigent M. Kochno und Sergeant Ch. Rejmow, die F. E. Derschinski-Stipendiaten Sergeant K. Kusimow und Kursant A. Tschaschowanow.

Auf dem Marsch sind die Motorschützen. Die Heimat hat sie mit der modernsten Technik ausgestattet. In Erwerbung dieser Försorge der Partei, der Regierung und des Volkes erhöhen sie ihre Meisterleistungen. Die Kampfmotoren im Truppenfeld wächst die Zahl der Besten. Nach den Ergebnissen einer Überprüfung ist die Einheit des Hauptmanns J. N. Juchowitsch die beste hervorgegangen. Als geschickter Organisator der politischen Massenarbeit bewährt sich Leutnant A. A. Brysantow. Mit dem Erfolg der Arbeit der Einheit des Hauptmanns J. N. Juchowitsch sind die große Leninische Partei, die Sowjetmacht schreiten die Soldaten über den Platz.

Die Teilnehmer des Marsches „Drum höher und höher und höher“ betreten den Platz die Fliegerreihen. In Reih und Glied sind die reinen Fliegermänner im Wettbewerb. Die Teilnehmer sind die Fliegerausbildung Soldaten O. O. Palmer, K. P. Wokw, N. W. Kuzenow. An die Eltern des Fachmanns für Luftfahrt, Kommandant W. P. Lobanow sandte das Kommando ein Dankeschreiben für die gute Erziehung ihres Sohnes.

Die Reiben der Infanteriekolonnen sind die Infanteriekolonnen der Sowjetmacht. Es schreiten die vorbildlichen Kämpfer Sergeant A. A. Stajbaschew, der Sekretär der Truppe Oberleutnant A. A. Einheits Soldat A. L. Gontscharow, die Besten in politischer und Gehechtsausbildung, Sergeant W. J. Okschewitsch, die Teilnehmer ihres Dienst zum Schutz der öffentlichen Ordnung meistergütig verpflichtet.

Die kurze Zeit wird der Platz fest. Danach wird die Stille durch das Geböse der Kampfmotoren unterbrochen. Eine mechanisierte Kolonne rollt über den Platz. Leicht beweglich sind die Kampfmotoren verschiedenen Typs. Eine davon wird vom Sergeanten P. Isakow — dem Hirtensohn aus dem Abalinsk-Gebiet Semipalatinsk, — gelenkt.

Es rollen die Panzer. Die Kolonne wird vom Oberleutnant A. A. Hasschabew geführt. Am Steuer stehen der Panzerfahrer Klasse Sergeant A. I. Perschukin.

Auf dem Marsch ist die Artillerie. Die Reiben der Artillerie sind die verschiedenen Kalibers. Die Kampfeigenschaften der sowjetischen Artillerie wachsen. Die Kampfmotoren der Artillerie sind die Teilnehmer bei den Versammelten Bewandern aus. Eine große Entwicklung hat die Raketenartillerie erfahren. Wie die Raketenfortschritte hat sie im Vergleich zu den legendären „Katjuschas“ aus der Zeit des Großen Vaterländischen Krieges gemacht.

Über den Platz ziehen die Flakartillerien, die ruhmreichen Schützen unseres friedlichen Himmels. An den Geschützen „erstarrt“ die Flakartillerie der G. Mamatanow und Geleiter M. Minischin. Unsere Fliegerabwehrartillerie verfügt über solche Technik, die die Luftabwehr in jeder Höhe zu treffen.

Leicht bewegen sich die faktischen Raketen — eine furchtbringende Waffe. Die Parade ist zu Ende. Sie hat gezeigt, daß unsere Sowjetarmee die besten, die stärksten, die bestgerüstet ist, daß ihre Soldaten stets bereit sind, einen beliebigen Aggressor zu vernichten, die Errungenschaften des Oktober zu verteidigen. Nach einer kleinen Pause wird es auf den Platz fortgesetzt. Es bewegt sich ein großes rotes Transparent. Auf ihm ist ein großes Bild von Wladimir Iljitsch Lenin dargestellt. Die Teilnehmer und Inspiratoren des Großen Oktobers, der eine neue Epoche in der Weltgeschichte eröffnet hat, die die Aufgabe der revolutionären Erneuerung der Welt, des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus von weitem sind die Letzten

zu sehen: „Das Licht des Oktober erleuchtet uns den Weg“. Hinter der farbenreichen Dekoration der Fahnen trägt der Heldentatendolch des Sowjetvolkes reflektiert, das die Ideen des Oktober ins Leben umgesetzt hat, schreien junge Soldaten, die die Fahnen umarmen und schweben über dem Wagen erhabener Stern vor, dessen Strahlen die Zahl „57“ beleuchten. Über der Kolonne schweben Fahnenfächer und Transparente mit den Worten: „Ruhm der Kommunistischen Partei der Sowjetunion“, „Es lebe das Sowjetvolk“, „F. E. Derschinski“ in den Jahren ihres Bestehens ausgebildet. Unter ihnen sind fünfundsiebzig Helden der Sozialistischen Revolution, die den Titel zum ersten hohen Titel zum erstenmal verliehen. Die ehemaligen Zöglinge dieser Hochschule schützen die Grenzen unserer sozialistischen Heimat auf ihren unermüdbaren Weiten von Transkaspian bis zur Tschukotka und den Kurilen, vom Polargebiet bis zum Äquator. Die Generäle sind erfolgreich die vor sie stehenden Aufgaben — vervollkommen die Ausbildung der Offiziere.

Die Grenzer demonstrieren eine ausgezeichnete Truppenausbildung. An der Spitze der Paradekolonne schreitet der Stellvertreter des Chels der Hochschule Oberstleutnant A. A. Krasnow, Fahnenträger — Bestofizier, Oberleutnant U. Umbajew. Es marschieren die Einheiten des Leutnants W. Barboschew, die Schüler der Elitekommande absolviert, hat er eine Ausbildungsguppe übernommen, die in kurzer Zeit den Titel „Beste Kommande“ erhalten hat. Die Teilnehmer sind die Lenin-Stipendiaten Obersteigent M. Kochno und Sergeant Ch. Rejmow, die F. E. Derschinski-Stipendiaten Sergeant K. Kusimow und Kursant A. Tschaschowanow.

Auf dem Marsch sind die Motorschützen. Die Heimat hat sie mit der modernsten Technik ausgestattet. In Erwerbung dieser Försorge der Partei, der Regierung und des Volkes erhöhen sie ihre Meisterleistungen. Die Kampfmotoren im Truppenfeld wächst die Zahl der Besten. Nach den Ergebnissen einer Überprüfung ist die Einheit des Hauptmanns J. N. Juchowitsch die beste hervorgegangen. Als geschickter Organisator der politischen Massenarbeit bewährt sich Leutnant A. A. Brysantow. Mit dem Erfolg der Arbeit der Einheit des Hauptmanns J. N. Juchowitsch sind die große Leninische Partei, die Sowjetmacht schreiten die Soldaten über den Platz.

Die Teilnehmer des Marsches „Drum höher und höher und höher“ betreten den Platz die Fliegerreihen. In Reih und Glied sind die reinen Fliegermänner im Wettbewerb. Die Teilnehmer sind die Fliegerausbildung Soldaten O. O. Palmer, K. P. Wokw, N. W. Kuzenow. An die Eltern des Fachmanns für Luftfahrt, Kommandant W. P. Lobanow sandte das Kommando ein Dankeschreiben für die gute Erziehung ihres Sohnes.

Die Reiben der Infanteriekolonnen sind die Infanteriekolonnen der Sowjetmacht. Es schreiten die vorbildlichen Kämpfer Sergeant A. A. Stajbaschew, der Sekretär der Truppe Oberleutnant A. A. Einheits Soldat A. L. Gontscharow, die Besten in politischer und Gehechtsausbildung, Sergeant W. J. Okschewitsch, die Teilnehmer ihres Dienst zum Schutz der öffentlichen Ordnung meistergütig verpflichtet.

Die kurze Zeit wird der Platz fest. Danach wird die Stille durch das Geböse der Kampfmotoren unterbrochen. Eine mechanisierte Kolonne rollt über den Platz. Leicht beweglich sind die Kampfmotoren verschiedenen Typs. Eine davon wird vom Sergeanten P. Isakow — dem Hirtensohn aus dem Abalinsk-Gebiet Semipalatinsk, — gelenkt.

Es rollen die Panzer. Die Kolonne wird vom Oberleutnant A. A. Hasschabew geführt. Am Steuer stehen der Panzerfahrer Klasse Sergeant A. I. Perschukin.

Auf dem Marsch ist die Artillerie. Die Reiben der Artillerie sind die verschiedenen Kalibers. Die Kampfeigenschaften der sowjetischen Artillerie wachsen. Die Kampfmotoren der Artillerie sind die Teilnehmer bei den Versammelten Bewandern aus. Eine große Entwicklung hat die Raketenartillerie erfahren. Wie die Raketenfortschritte hat sie im Vergleich zu den legendären „Katjuschas“ aus der Zeit des Großen Vaterländischen Krieges gemacht.

Über den Platz ziehen die Flakartillerien, die ruhmreichen Schützen unseres friedlichen Himmels. An den Geschützen „erstarrt“ die Flakartillerie der G. Mamatanow und Geleiter M. Minischin. Unsere Fliegerabwehrartillerie verfügt über solche Technik, die die Luftabwehr in jeder Höhe zu treffen.

Leicht bewegen sich die faktischen Raketen — eine furchtbringende Waffe. Die Parade ist zu Ende. Sie hat gezeigt, daß unsere Sowjetarmee die besten, die stärksten, die bestgerüstet ist, daß ihre Soldaten stets bereit sind, einen beliebigen Aggressor zu vernichten, die Errungenschaften des Oktober zu verteidigen. Nach einer kleinen Pause wird es auf den Platz fortgesetzt. Es bewegt sich ein großes rotes Transparent. Auf ihm ist ein großes Bild von Wladimir Iljitsch Lenin dargestellt. Die Teilnehmer und Inspiratoren des Großen Oktobers, der eine neue Epoche in der Weltgeschichte eröffnet hat, die die Aufgabe der revolutionären Erneuerung der Welt, des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus von weitem sind die Letzten

zu sehen: „Das Licht des Oktober erleuchtet uns den Weg“. Hinter der farbenreichen Dekoration der Fahnen trägt der Heldentatendolch des Sowjetvolkes reflektiert, das die Ideen des Oktober ins Leben umgesetzt hat, schreien junge Soldaten, die die Fahnen umarmen und schweben über dem Wagen erhabener Stern vor, dessen Strahlen die Zahl „57“ beleuchten. Über der Kolonne schweben Fahnenfächer und Transparente mit den Worten: „Ruhm der Kommunistischen Partei der Sowjetunion“, „Es lebe das Sowjetvolk“, „F. E. Derschinski“ in den Jahren ihres Bestehens ausgebildet. Unter ihnen sind fünfundsiebzig Helden der Sozialistischen Revolution, die den Titel zum ersten hohen Titel zum erstenmal verliehen. Die ehemaligen Zöglinge dieser Hochschule schützen die Grenzen unserer sozialistischen Heimat auf ihren unermüdbaren Weiten von Transkaspian bis zur Tschukotka und den Kurilen, vom Polargebiet bis zum Äquator. Die Generäle sind erfolgreich die vor sie stehenden Aufgaben — vervollkommen die Ausbildung der Offiziere.

Die Grenzer demonstrieren eine ausgezeichnete Truppenausbildung. An der Spitze der Paradekolonne schreitet der Stellvertreter des Chels der Hochschule Oberstleutnant A. A. Krasnow, Fahnenträger — Bestofizier, Oberleutnant U. Umbajew. Es marschieren die Einheiten des Leutnants W. Barboschew, die Schüler der Elitekommande absolviert, hat er eine Ausbildungsguppe übernommen, die in kurzer Zeit den Titel „Beste Kommande“ erhalten hat. Die Teilnehmer sind die Lenin-Stipendiaten Obersteigent M. Kochno und Sergeant Ch. Rejmow, die F. E. Derschinski-Stipendiaten Sergeant K. Kusimow und Kursant A. Tschaschowanow.

Auf dem Marsch sind die Motorschützen. Die Heimat hat sie mit der modernsten Technik ausgestattet. In Erwerbung dieser Försorge der Partei, der Regierung und des Volkes erhöhen sie ihre Meisterleistungen. Die Kampfmotoren im Truppenfeld wächst die Zahl der Besten. Nach den Ergebnissen einer Überprüfung ist die Einheit des Hauptmanns J. N. Juchowitsch die beste hervorgegangen. Als geschickter Organisator der politischen Massenarbeit bewährt sich Leutnant A. A. Brysantow. Mit dem Erfolg der Arbeit der Einheit des Hauptmanns J. N. Juchowitsch sind die große Leninische Partei, die Sowjetmacht schreiten die Soldaten über den Platz.

Die Teilnehmer des Marsches „Drum höher und höher und höher“ betreten den Platz die Fliegerreihen. In Reih und Glied sind die reinen Fliegermänner im Wettbewerb. Die Teilnehmer sind die Fliegerausbildung Soldaten O. O. Palmer, K. P. Wokw, N. W. Kuzenow. An die Eltern des Fachmanns für Luftfahrt, Kommandant W. P. Lobanow sandte das Kommando ein Dankeschreiben für die gute Erziehung ihres Sohnes.

Die Reiben der Infanteriekolonnen sind die Infanteriekolonnen der Sowjetmacht. Es schreiten die vorbildlichen Kämpfer Sergeant A. A. Stajbaschew, der Sekretär der Truppe Oberleutnant A. A. Einheits Soldat A. L. Gontscharow, die Besten in politischer und Gehechtsausbildung, Sergeant W. J. Okschewitsch, die Teilnehmer ihres Dienst zum Schutz der öffentlichen Ordnung meistergütig verpflichtet.

Die kurze Zeit wird der Platz fest. Danach wird die Stille durch das Geböse der Kampfmotoren unterbrochen. Eine mechanisierte Kolonne rollt über den Platz. Leicht beweglich sind die Kampfmotoren verschiedenen Typs. Eine davon wird vom Sergeanten P. Isakow — dem Hirtensohn aus dem Abalinsk-Gebiet Semipalatinsk, — gelenkt.

Es rollen die Panzer. Die Kolonne wird vom Oberleutnant A. A. Hasschabew geführt. Am Steuer stehen der Panzerfahrer Klasse Sergeant A. I. Perschukin.

Auf dem Marsch ist die Artillerie. Die Reiben der Artillerie sind die verschiedenen Kalibers. Die Kampfeigenschaften der sowjetischen Artillerie wachsen. Die Kampfmotoren der Artillerie sind die Teilnehmer bei den Versammelten Bewandern aus. Eine große Entwicklung hat die Raketenartillerie erfahren. Wie die Raketenfortschritte hat sie im Vergleich zu den legendären „Katjuschas“ aus der Zeit des Großen Vaterländischen Krieges gemacht.

Über den Platz ziehen die Flakartillerien, die ruhmreichen Schützen unseres friedlichen Himmels. An den Geschützen „erstarrt“ die Flakartillerie der G. Mamatanow und Geleiter M. Minischin. Unsere Fliegerabwehrartillerie verfügt über solche Technik, die die Luftabwehr in jeder Höhe zu treffen.

Leicht bewegen sich die faktischen Raketen — eine furchtbringende Waffe. Die Parade ist zu Ende. Sie hat gezeigt, daß unsere Sowjetarmee die besten, die stärksten, die bestgerüstet ist, daß ihre Soldaten stets bereit sind, einen beliebigen Aggressor zu vernichten, die Errungenschaften des Oktober zu verteidigen. Nach einer kleinen Pause wird es auf den Platz fortgesetzt. Es bewegt sich ein großes rotes Transparent. Auf ihm ist ein großes Bild von Wladimir Iljitsch Lenin dargestellt. Die Teilnehmer und Inspiratoren des Großen Oktobers, der eine neue Epoche in der Weltgeschichte eröffnet hat, die die Aufgabe der revolutionären Erneuerung der Welt, des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus von weitem sind die Letzten

zu sehen: „Das Licht des Oktober erleuchtet uns den Weg“. Hinter der farbenreichen Dekoration der Fahnen trägt der Heldentatendolch des Sowjetvolkes reflektiert, das die Ideen des Oktober ins Leben umgesetzt hat, schreien junge Soldaten, die die Fahnen umarmen und schweben über dem Wagen erhabener Stern vor, dessen Strahlen die Zahl „57“ beleuchten. Über der Kolonne schweben Fahnenfächer und Transparente mit den Worten: „Ruhm der Kommunistischen Partei der Sowjetunion“, „Es lebe das Sowjetvolk“, „F. E. Derschinski“ in den Jahren ihres Bestehens ausgebildet. Unter ihnen sind fünfundsiebzig Helden der Sozialistischen Revolution, die den Titel zum ersten hohen Titel zum erstenmal verliehen. Die ehemaligen Zöglinge dieser Hochschule schützen die Grenzen unserer sozialistischen Heimat auf ihren unermüdbaren Weiten von Transkaspian bis zur Tschukotka und den Kurilen, vom Polargebiet bis zum Äquator. Die Generäle sind erfolgreich die vor sie stehenden Aufgaben — vervollkommen die Ausbildung der Offiziere.

Die Grenzer demonstrieren eine ausgezeichnete Truppenausbildung. An der Spitze der Paradekolonne schreitet der Stellvertreter des Chels der Hochschule Oberstleutnant A. A. Krasnow, Fahnenträger — Bestofizier, Oberleutnant U. Umbajew. Es marschieren die Einheiten des Leutnants W. Barboschew, die Schüler der Elitekommande absolviert, hat er eine Ausbildungsguppe übernommen, die in kurzer Zeit den Titel „Beste Kommande“ erhalten hat. Die Teilnehmer sind die Lenin-Stipendiaten Obersteigent M. Kochno und Sergeant Ch. Rejmow, die F. E. Derschinski-Stipendiaten Sergeant K. Kusimow und Kursant A. Tschaschowanow.

Auf dem Marsch sind die Motorschützen. Die Heimat hat sie mit der modernsten Technik ausgestattet. In Erwerbung dieser Försorge der Partei, der Regierung und des Volkes erhöhen sie ihre Meisterleistungen. Die Kampfmotoren im Truppenfeld wächst die Zahl der Besten. Nach den Ergebnissen einer Überprüfung ist die Einheit des Hauptmanns J. N. Juchowitsch die beste hervorgegangen. Als geschickter Organisator der politischen Massenarbeit bewährt sich Leutnant A. A. Brysantow. Mit dem Erfolg der Arbeit der Einheit des Hauptmanns J. N. Juchowitsch sind die große Leninische Partei, die Sowjetmacht schreiten die Soldaten über den Platz.

Die Teilnehmer des Marsches „Drum höher und höher und höher“ betreten den Platz die Fliegerreihen. In Reih und Glied sind die reinen Fliegermänner im Wettbewerb. Die Teilnehmer sind die Fliegerausbildung Soldaten O. O. Palmer, K. P. Wokw, N. W. Kuzenow. An die Eltern des Fachmanns für Luftfahrt, Kommandant W. P. Lobanow sandte das Kommando ein Dankeschreiben für die gute Erziehung ihres Sohnes.

Die Reiben der Infanteriekolonnen sind die Infanteriekolonnen der Sowjetmacht. Es schreiten die vorbildlichen Kämpfer Sergeant A. A. Stajbaschew, der Sekretär der Truppe Oberleutnant A. A. Einheits Soldat A. L. Gontscharow, die Besten in politischer und Gehechtsausbildung, Sergeant W. J. Okschewitsch, die Teilnehmer ihres Dienst zum Schutz der öffentlichen Ordnung meistergütig verpflichtet.

Die kurze Zeit wird der Platz fest. Danach wird die Stille durch das Geböse der Kampfmotoren unterbrochen. Eine mechanisierte Kolonne rollt über den Platz. Leicht beweglich sind die Kampfmotoren verschiedenen Typs. Eine davon wird vom Sergeanten P. Isakow — dem Hirtensohn aus dem Abalinsk-Gebiet Semipalatinsk, — gelenkt.

Es rollen die Panzer. Die Kolonne wird vom Oberleutnant A. A. Hasschabew geführt. Am Steuer stehen der Panzerfahrer Klasse Sergeant A. I. Perschukin.

Auf dem Marsch ist die Artillerie. Die Reiben der Artillerie sind die verschiedenen Kalibers. Die Kampfeigenschaften der sowjetischen Artillerie wachsen. Die Kampfmotoren der Artillerie sind die Teilnehmer bei den Versammelten Bewandern aus. Eine große Entwicklung hat die Raketenartillerie erfahren. Wie die Raketenfortschritte hat sie im Vergleich zu den legendären „Katjuschas“ aus der Zeit des Großen Vaterländischen Krieges gemacht.

Über den Platz ziehen die Flakartillerien, die ruhmreichen Schützen unseres friedlichen Himmels. An den Geschützen „erstarrt“ die Flakartillerie der G. Mamatanow und Geleiter M. Minischin. Unsere Fliegerabwehrartillerie verfügt über solche Technik, die die Luftabwehr in jeder Höhe zu treffen.

Leicht bewegen sich die faktischen Raketen — eine furchtbringende Waffe. Die Parade ist zu Ende. Sie hat gezeigt, daß unsere Sowjetarmee die besten, die stärksten, die bestgerüstet ist, daß ihre Soldaten stets bereit sind, einen beliebigen Aggressor zu vernichten, die Errungenschaften des Oktober zu verteidigen. Nach einer kleinen Pause wird es auf den Platz fortgesetzt. Es bewegt sich ein großes rotes Transparent. Auf ihm ist ein großes Bild von Wladimir Iljitsch Lenin dargestellt. Die Teilnehmer und Inspiratoren des Großen Oktobers, der eine neue Epoche in der Weltgeschichte eröffnet hat, die die Aufgabe der revolutionären Erneuerung der Welt, des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus von weitem sind die Letzten

ZELINOGRAD

Purpurrote Fahnen wehen über der Stadt. Die Kolonnen der Werktätigen föhnen im Festzug die Strahlen.

Der Lenin-Platz ist mit Staatsflaggen der UdSSR und der Schweserrepubliken dekoriert. Am Gebäude des Hauses der Sowjets — die Porträts von Karl Marx und W. I. Lenin, der Leiter der KPdSU und der Sowjetregierung.

Den Festzug eröffnen die Kolonnen mit den Flaggen der UdSSR und der Kasachischen SSR schreiten die Sieger der sozialistischen Wettbewerbs im bestimmenden Planjahr, die Helden der sozialistischen Arbeit — Gaurilj Neschay, Lokführer des Bahnhofsbrunnens, und Machmud Datow — Bulldozerführer des Straßenbaustraßens.

Die Fahnen der Schweserrepubliken und der Betriebsbänder wurden von den besten Vertretern des Sozialismus — den Arbeitern Alexej Kirilenko, Zimmerer aus der Bauverwaltung Nr. 203, Träger des Ordens des Roten Arbeiters, Nikolaj Drachenberg, Träger des Ordens „Ehrenzeichen“, Michail Stus, Leiter der Brigade der Kompressorarbeiten aus dem Kommando für Stahlbetonkonstruktion Nr. 1, Verdienter Bauarbeiter der Kasachischen SSR, der an der Spitze der fortschrittlichen Brigade der Verputzarbeiten der Baugewerkschaft „Haus der Jugend“ steht.

Fast zwei Stunden dauert der Festzug. Die Werktätigen Zelinograds demonstrieren ihre leidenschaftliche Geschlossenheit, die KPdSU, die Einheit mit der Volkswirtschaft unserer multinationalen Heimat.

KARAGANDA

In der Bergamtsstadt sind überall die Porträts von W. I. Lenin, der Leiter der Partei und Regierung, rote Banner mit den Logos der Bergamtskomitees der KPdSU zum Jahrestag des Großen Oktobers, die Staatsflaggen der UdSSR und der Schweserrepubliken, die die ewige unvergängliche Freundschaft unserer multinationalen Heimat symbolisieren.

Der Festzug fand „auf dem Platz „50 Jahre Oktoberrevolution“ statt. Er wurde von den Fahnenträgern eröffnet. Danach betrat ein großer Teil der Teilnehmer aus dem Bereich der technischen Betriebe den Platz, Turner marschierten einher.

Im Wettbewerb zu Ehren des Festtags gingen die Sieger der Betriebe als erste im Gebiet den Plan für vier Jahre des Planjahres im Ausmaß von fünfzig Prozent zu erfüllen. Die Einwohner des Kirov-Bezirks wurde das Recht zuteil, die Demonstration zu eröffnen. An der Tribüne schreitet der Bergamtsarbeiter vor. Ihn zu Ehren wurde am Vorabend des Festes das Monument „Bergmannsruhm“ am Platz gegenüber dem Kulturpalast errichtet. Über die vorläufige Erfüllung der Aufgaben berichteten die Kumpel der Schächte „Sapadnaja“, „Michailow“, „Krasnaja“, „Krasnaja“, „Sewernaja“, „Kostanok“ u. a.

Auf dem Platz schreiten tausendköpfige Kolonnen der Studenten, Professoren und Lehrer der Universitäten und Hochschulen. Hier werden Spezialisten für viele Volkswirtschaftszweige unserer Republik herangebildet.

PAWLOWAR

Die Demonstration wurde von der vereinigten Kolonne der Fahnenträger eröffnet. Nach ihr betreten die Schüler der Mittelschulen und der technischen Betriebe den Platz. Sie danken dem Volk für die Försorge für uns! skandieren sie. Es gehen Vertreter von Betrieben — Sieger des sozialistischen Wettbewerbs — vorüber. Darunter sind der Zimmerer und Betonarbeiter Kasakir Achmetow aus dem Trast „Kawobrikastroil“, die Näherin Marina Karamachowa, die Leiterin der Brigade der Elektriker Otto Bitzer aus dem Pawlowar Energiewerk. Vertreter vieler Nationen und Volkswirtschaftszweige sind an allen Stadien und Dörfern unseres Landes.

Es marschieren die Traktorenbauer. In den letzten Jahren haben sie die Leistungsfähigkeit der Traktoren, die von ihnen hergestellt werden, erhöht. Ihre Betriebs- und Feldprüfungen haben die Traktoren der Marke D-75GN mit einem komfortablen Fahrerhockchen bestanden. Dieser Kolonne folgen die Kollektive des Werks für Spezialmaschinenbau, die die Erneuerung, die Instandhaltung des jungen Betriebs für Tischbestecke und der im Bau begriffenen Karton- und Ruberoidfabrik.

SEMIPALATINSK

Festlich geschmückt ist die Stadt am Irtysh. Überall sind Transparente und die Logos des Zentralkomitees der KPdSU, Staatsflaggen der UdSSR und der Schweserrepubliken und der Porträts von W. I. Lenin und der Partei- und Regierungsführer.

Die Festzugabordnung fand auf dem Hauptplatz der Stadt statt. Über den Kolonnen schweben Transparente mit Berichten. Die Industriebetriebe bewältigen erfolgreich das vierjährige Planjahr. Die Teilnehmer sind zusätzlich zur Aufgabe der zehn Monate Ergebnisse für fast 20 Millionen Rubel geliefert. Schüler der Mittelschulen und der technischen Betriebe sind an allen Stadien und Dörfern unseres Landes.

An der Spitze der Kolonne des Kalinin-Bezirks schreiten die Arbeiter des Zementwerks „50 Jahre der UdSSR“. Ein gutes Geschenk hat der Zementarbeiter zum Fest vorbereitet. An die Bauarbeiter unseres Landes hat er 15000 Tonnen Erzgebnisse geliefert. Das Kollektiv der Arbeiter des Zementwerks „50 Jahre der UdSSR“ hat die Aufgabe der vier Planjahre in der Erzeugung und Realisierung der Produktion vorfristig erfüllt und ist Sieger des sozialistischen Unionswettbewerbs.

Auf den Transparenten, die von den Demonstranten getragen wurden, sind die Entschlossenheit der Werktätigen dargelegt, einen würdigen Beitrag zur Sache des Aufbaus des Kommunismus zu leisten. (KasTAG)

TSCHIMKENT

Die Fahnenträger, die die Staatsflaggen der UdSSR und der Unionsrepubliken als Symbol der Freiheit, der Gleichberechtigung der Völker und der Freundschaft der Völker unter den Weltschritten tragen, betreten den W.-I.-Lenin-Platz.

Eine Gruppe Jungen und Mädchen der Unionsrepubliken u. a. Nationalitäten ziehen vorüber. Im Genie arbeiten Schüler an Schullern der Unionsrepubliken, Nationalitäten und Völkerschulen.

An den Tribünen schreiten Schüler vor. Sie tragen die Porträts von W. I. Lenin, der Leiter der Partei und Regierung, rote Banner mit den Logos der Unionsrepubliken u. a. Nationalitäten und Völkerschulen. An der Spitze der Kolonne schreiten die Teilnehmer der Unionsrepubliken u. a. Nationalitäten und Völkerschulen. An der Spitze der Kolonne schreiten die Teilnehmer der Unionsrepubliken u. a. Nationalitäten und Völkerschulen

Kinder-Freundschaft

Stunde der Tapferkeit

Am 29. Oktober fanden in allen Pionierfreundschaften, in jeder Klasse Stunden der Tapferkeit statt. In dem die Pioniere und Komsomolzen sich an der Aktion „Deine Söhne, Republik“ beteiligen, treffen sie sich mit denjenigen, die im Großen Vaterländischen Krieg an der Front kämpften oder im Hinterland arbeiteten, sammeln Materialien und Dokumente über diese ruhmreichen Zeiten.

In Zelinograd gibt es beim Stadtkomsomolkomitee einen Veteranenrat. An diesen Rat wandten sich Gulja Abdowa und Dascha Schingoshina, als man im Komsomolkomitee beschlossen hatte, den Abend „Treffen dreier Generationen“ durchzuführen. Und so wurde es an jenem Tag abgemacht, daß Jewsej Romanowitsch Plushnikow am 29. Oktober vor den Pionieren und Komsomolzen der Zelinograder Mittelschule Nr. 20 auftreten wird.

Das Treffen dreier Generationen — der Kommunisten, Komsomolzen und Pioniere — war für alle sehr interessant. Jewsej Romanowitsch Plushnikow war Augenzeuge und Teilnehmer der Erstürmung des Winterpalastes im Oktober 1917, er war Delegierter des II. Komsomolkongresses. Der Gast erzählte auch über die Aufbaujahre nach der Revolution, über seine Teilnahme am Großen Vaterländischen Krieg. Viele Fragen stellen die Jungen und Mädchen den Veteranen der Revolution und zweier Kriege. Zwischen Jewsej Romanowitsch und den Schülern der Mittelschule entstanden freundschaftliche Beziehungen. Er gratulierte auch den neugebackenen 31 Komsomolzen, denen man an diesem Abend die Mitglieds-

büchlein einhändigte, und den 13 Pionieren, denen man an diesem dankwürdigen Tag die Roten Halstücher umband.

Enge freundschaftliche Verbindungen pflegen die Schüler mit den Soldaten einer Militäreinheit. An diesem Tag besuchten die Pioniere und Komsomolzen ihre Paten, trafen vor ihnen mit einem kleinen Laienkunstprogramm auf und überreichten den Soldaten Bücher. Auch die Soldaten vergessen ihre jungen Freunde nicht. Regelmäßig führen sie in der Schule Militärspiele durch, leiten die Zirkel für Funker, Autoführer und Fernmeldewesen.

Die Pioniere und Komsomolzen dieser Schule haben beschlossen; über die Ergebnisse ihrer Arbeit in der Aktion „Deine Söhne, Republik“ regelmäßig vor den Soldaten Rechenschaft abzulegen.

I. RIESEN Zelinograd

Pioniere und Schüler! Liebt heiß Eure Sowjetheimat, lernt gut, eignet Euch Arbeitsfertigkeiten an! Bereitet Euch vor, aktive Kämpfer für die Sache Lenins, für den Kommunismus zu werden!



Der 29. Oktober war nicht nur für die Komsomolzen ein Feiertag, sondern auch für die Schüler der Walichanow-Mittelschule Nr. 17 in Zelinograd, die in diesem Jahr zum erstenmal in die Schule gekommen waren. An diesem Tag wurden sie Oktoberkinder.
UNSER BILD: Die Gruppenpionierleiterin, Schülerin der Klasse 5g Lene Gumann steckt den Abeschützten die Oktobersterne an.

Foto: D. Neuwirt

Dem großen Kundschafter gewidmet

Auf der erweiterten Sitzung unseres KIF, die dem 30. Jahrestag der Ermordung Dr. Richard Sorges gewidmet war, haben wir beschlossen, ein Album mit Fotos und Materialien über den Helden der Sowjetunion Richard Sorge anzufertigen und in allen Pioniergruppen unserer Schule über R. Sorge, seinen Funker Max Christiansen-Clausen und seinen Kurier Anni Christiansen-Clausen zu erzählen. Wir stehen mit Anni und Max im Briefwechsel. Sie haben uns über ihre Arbeit mit Richard Sorge geschrieben.

In unserem Freundschaftsclub ist eine spezielle Ecke „Dr. Richard Sorge — Held der Sowjetunion“ angefertigt. Wir haben auch ein Programm für den Sorge-Abend vorbereitet. Auch die Erzählung von Rudolf Jacquemin „Max und Anna“ ist eingeübt worden.

Wir wollen auch mit der Mannschaft des Tankers „Richard Sorge“ in Briefwechsel treten. Den Brief haben wir schon abgeschickt. Mit der Dr.-Richard-Sorge-Brigade in Berlin sehen wir schon das dritte Jahr im Briefwechsel.

Im Auftrag des KIF „Anna Ochmann“ in Nebit-Dag Marina JEFREMENKO, Walja GOLOWTSCHENKO

Turkmenien

H. HENKE

Oktober

Alle Straßen wogen heute, frohe, Marschmusik erschallt, festliche Kolonnen schreiten unter einem Fahnenwald.

Fenster winken und Balkone, und es klingt so manches Lied. Farbenreiche Spielballone sind wie bunter Mohn erblüht.

Und es jubeln alle Kleinen: „Das Oktoberfest ist da! Immer soll die Sonne scheinen! Dem Oktoberfest: Hurra!“

Sportliebhaber

Dieses Jahr schenkte den nördlichen Gebieten Kasachstans einen besonders milden Herbst. Das schöne Wetter lockt die Kinder ins Freie. Die Dorfschüler aus Koturk veranstalteten in diesen Tagen eine Reihe Sportwettkämpfe. Diese Sportstaffette, genannt „Goldener Herbst“, wurde für drei Altersstufen

durchgeführt. Auf den mit gelbem Birkenlaub bedeckten Waldwegen erschienen mehr als hundert Teilnehmer dieses Sportfestes. Jede Altersgruppe hatte ihr Ziel und ihre Aufgaben.

Stürmisch wurden die besten Langstreckenläufer begrüßt — Sergej Taschkow aus der 9. Klasse, Nadja Romanenko aus der 8. Klasse. Auch die Fußballer haben ihre Herbstspiele gut abgeschlossen. Sieger unter den Oberschülern wurde die Mannschaft der Klasse 9a, unter den jüngsten belegte die 4b den 1. Platz.

Der Sport hat in der Schule viele Anhänger, und zur Zeit bereitet man sich hier auf die Wintersaison vor.

A. SCHOLL Gebiet Koktschetaw



Ausstellung junger Fotomeister

Vom 1. bis zum 17. November wird in Ust-Kamenogorsk die Gebietsausstellung junger Fotoliebhaber stattfinden, die dem 50. Jahrestag der Verleihung des Titels „W. I. Lenin“ an die Pioniere und Komsomolorganisation gewidmet ist.

Zur Ausstellung, die vom Haus für Laienkunst organisiert wurde, brachten 40 Schüler ihre Arbeiten. 70 dieser Arbeiten wurden zur Ausstellung genehmigt. Die Fotos der jungen Meister erzählen über die schöne Natur Ostkasachstans, über seine Menschen, über das Leben und die Taten der Pioniere und Komsomolzen in der Stadt und im Gebiet.

W. LUKASCHOW

Im Kultur- und Erholungspark „W. I. Lenin“ in Ust-Kamenogorsk wurde eine neue Attraktion eröffnet.

Auf dem Platz „Laufen“ gleichzeitig 10 Wagen, die bis 20 Kinder aufnehmen können. Diese Attraktion ist die zweite ihrer Art in der Republik.

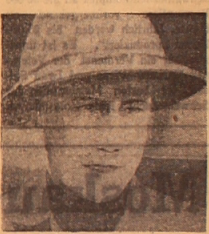
UNSER BILD: Auf dem Platz der neu eröffneten Attraktion

Foto: W. Pawlunin

Lesestoff für Oberschüler

Bruno Traven

Bruno Traven (sein eigentlicher Name soll Traven Torstan sein) gehörte lange zu den meistgelesenen deutsch-schreibenden Schriftstellern unseres Jahrhunderts. Aber von ihm weiß man nicht genau, wann und wo er geboren ist (gestorben 1969).



Der anarchistische Sozialist Traven soll seit 1950 eingebürgert Mexikaner sein. Eine Version lautet, er soll in den USA geboren und einer skandinavischen Seefahrerfamilie entstammen. Andere meinen, hinter dem Namen Traven verberge sich die mexikanische Schriftstellerin Esperanza Lopez Mateos oder sogar eine Gruppe von Personen. Eine andere Vermutung lautet, Traven stamme aus dem Hoifad, habe aber völlig mit der Vergangenheit gebrochen und auf einem holländischen Schiff unter verschiedenen Namen die Welt durchstreift. Unter seinem Hauptpseudonym Ret Marut sei Traven ab 1908 in verschiedenen deutschen Städten Schauspieler gewesen. Ab 1910 betätigte er sich schriftstellerisch und gab im Selbstverlag die anarchistische Zeitschrift „Der Ziegelbrenner“ heraus, die sich gegen alles Bestehende, vor allem gegen den Staat, den Militarismus, die bürgerliche Presse und den Kirchenglauben wandte.

B. Traven habe die Große Sozialistische Oktoberrevolution begrüßt und die Diktatur des Proletariats bejaht. Als Beteiligter an der Münchener Räterepublik wurde er von der Reaktion verfolgt und mußte Deutschland verlassen. Er führte ein abenteuerliches Leben, war Seemann, Baumwollpflücker, Farmer, Bäcker, Hauslehrer, Viehtreiber, Goldgräber, Forschungsreisender, Geburtshelfer und Anwalt. Mexiko, seine Wahlheimat, und die Mexikaner wurden Gegenstand seiner Liebe und Inhalt der meisten seiner Bücher (einige wurden in 20 Sprachen übersetzt und erreichten Millionenauflagen).

In seinen Romanen und Erzählungen erscheint Traven als urwüchsiger Prosadichter und Anwalt der indianischen und weißen Unterdrückten

(„Der Baumwollpflücker“, „Der Schatz der Sierra Madre“). Es geht ihm in seinen farbigen, exotischen Büchern, denen eine strenge künstlerische Komposition fehlt, nicht nur um die Schilderung von Abenteuer, sondern um die kämpferische Darlegung seiner antikapitalistischen Gesinnung. Er äußert da seine Sympathie und Solidarität mit den Ausgebeuteten und Verstoßenen der mexikanischen Gesellschaft („Die Garcia“, „Regierung“, 1931; „Die Rebellion der Geherten“, 1936; „Ein General kommt aus dem Dschungel“, 1940). In den letzten zwei Büchern schildert er organisierte Aufstände, doch im Grunde genommen hat er keine Vorstellungen von den Möglichkeiten zur Lösung der aufgeworfenen Probleme. Oft zeigen sich bei ihm anarchistische und nihilistische Tendenzen.

Zu Travens künstlerisch bedeutendsten und bekanntesten Büchern gehört „Das Totenschiff“. Geschichte eines amerikanischen Seemanns“ (1926), das später zu einem eindrucksvollen Film gestaltet wurde. Es ist die abenteuerliche Geschichte eines durch den Verlust seiner Ausweis-papiere Staatenlosen, der unter Gebrandeten aus aller Welt die Höllenfahrt eines Schiffes mitmacht, das eine hochversicherte, doch wertlose Ladung an Bord hat und zum Untergang bestimmt ist.

Seine weiteren Werke sind: „Land des Frühlings“, 1928; „Die Brücke im Dschungel“, 1929; „Der dritte Gas“, 1958 u. a. m.

Die Zauberblumen

(Märchen)

Der Riesenhamster wunderte sich: „Wie hast du mich nur erkannt? Ich bin doch jetzt ganz anders. Bin ein Riese geworden!“

„Wie sollte ich meinen König nicht erkennen!“ sagte der Schmeichler. „Der Bär wird große Augen machen, wenn er dich sieht.“

Schadenfroh rief der Hamster: „Ja, jetzt ist es mit seiner Herrschaft aus! Ich will ihm das heute noch klarmachen!“

Und Böserich rannte davon, um den Bären aufzusuchen.

Der Bär vertrieb sich unterdessen die Zeit mit seinem Söhnchen. Er ließ sich Haar und Ohren krauen und jaule zuweilen, als ob es ihm wehtat. Wenn der Kleine das Spiel zu arg trieb, erhielt er einen väterlichen Klaps. Ein heiseres Gebrüll ließ die Bären aufhorchen, das war der Kampf des Hamsters. Der Bär stand im Handumdrehen auf den Beinen. Die Gegner sahen sich prüfend an. Dann warf sich der Hamster mit einem Anlauf ins Gefecht. Meister Petz entwich geschickt dem Ausfall, erhielt aber doch einen schmerzhaften Hieb ins Genick. Doch er blieb fest auf den Beinen und versetzte im nächsten Moment dem Hamster einen wuchtigen Schlag. Bö-



Zeichnung: W. SCHWAN

(Anfang siehe Nr. 215)

sich einen Töpel und Narren, weil er nur ein Zauberblümchen verzehrt hatte. Zwei Blümchen hätten ihn zweimal größer gemacht! Er muß die roten Zauberblumen wieder auffinden. Nach langem Umherirren fand der Hamster den Bach und auch die Zeder mit der krausen Krone, aber die scharlachroten Blümchen waren spurlos verschwunden. Nur die blauen Zauberblumen flöteten immer wieder:

„Wer hat uns bei dem Schlaf gestört? Zum Würmchen wird, wer uns verzehrt!“

Da sagte der Hamster listig: „Wenn ich nicht größer werden kann, dann soll mein Feind kleiner werden!“

Er plückte drei Blümchen, sie waren nun seine letzte Hoffnung. Aber jetzt brauchte er einen Vermittler: Wer wird dem Bären die Blumen überreichen? Da waren Schlaueit und Verstand nötig! Nach kurzem Nachdenken entdeckte der Hamster plötzlich, daß er keinen einzigen Freund hatte! Mit allen Tieren stand er auf Kriegsfuß. Sie hatten ihm den Namen Böserich gegeben! Schließlich dachte er an seine Begegnung mit dem Fuchs, der war ganz nett zu ihm gewesen...

Der Fuchs saß verdrießlich vor seiner Höhle, denn er hatte noch nicht geträufelt. Alle Mäuse waren verschwunden, seitdem dieses Ungeheum im Walde herumtobte. Reineke erschreckt nicht wenig, als er in diesem Moment den Riesenhamster näherkommen sah. Doch unerwartet hörte er:

„Ich bin sehr froh, daß ich dich sehe, lieber Freund. Allen Zwist von

früher wollen wir vergessen. Ich bin jetzt zwar groß und mächtig, aber du brauchst nichts zu befürchten. Ich will mit allen Tieren in Frieden und Eintracht leben...“

Reineke stutzte: Was bezweckte der Hamster mit dieser heuchlerischen Anrede?

„Ich bin zu dir gekommen, weil ich deine Hilfe brauche, mein Freund“, fuhr der Hamster fort. „Ich will mich nämlich mit dem Bären versöhnen, und damit er sieht, daß ich meinen gestrigen Überfall aufrichtig bereue, will ich ihm einen Freundschaftsdienst erweisen. Um es kurz zu sagen: Du sollst dem Bären ein paar Zauberblümchen geben... Alle sehen wie groß ich jetzt bin. Und meine Größe verdanke ich eben diesen Blümchen. Der Bär ist groß und soll noch viel größer werden...“

Darauf sagte der Fuchs: „Ich will dir natürlich in allem ein getreuer Helfer sein, aber es kränkt mich doch, daß du nicht aufrichtig zu mir bist: Warum willst du mir nicht die Wahrheit sagen?“

Mit verhaltenem Arger antwortete der Hamster:

„Ich könnte mit dir ganz anders reden, Reineke. Aber ich mache von meiner Gewalt keinen Gebrauch, Ich spreche einfach eine Bitte aus...“

Aber der Fuchs ließ sich nicht hintergehen. „Gleich zwingt ich ihn, mir die Wahrheit zu sagen“, dachte er... Im schlimmsten Fall werden mich meine Beine retten...“

(Schluß folgt)

Herbert HENKE

Siegesbanner in Arbeitsständen

Am Vorabend der Oktoberfeier strahlte das Kulturhaus im Sowchos „Slatopolski“ mit Hunderten Kiemen. Hier hatten sich die Arbeiter und Angestellten zum Festmeeting versammelt, gleichzeitig feierten sie die Eröffnung des Kulturhauses, das die Bauteile des Traktores „Schichtschichtkurortrol“ der Sowchosarbeiter zum Oktobergeschenk machten.

In der Festrede wurden zum Schluss die Namen der Schrittmacher der Produktion genannt, die den Demonstranten die Siegesbanner im Wettbewerb — die Roten Wander- und Gedenkplakate — vorantrugen werden.

Die Leninstraße im Rayonzentrum Schtschuschinsk ist festlich geschmückt. Aus den Lautsprechern tönt feierliche Musik, Oktoberlieder, Gedichte, Großworte an die vorbereitenden Kollektive.

Voran in der Kolonne der Landwirte schreiben die Mitarbeiter des Sowchos „Slatopolski“, die durch Fleiß und Ausdauer die Ehre verdient haben, in den ersten Reihen der Demonstrationstruppe zu schreiben. Ihre Vorhut trägt zehn rote Fahnen, zehn Rote Siegesbanner.

Der Hauptzweck der Wirtschaft ist die Schweinezucht. Die Mitarbeiter des Wirtschaftszweiges bejahen den ersten Platz im Wettbewerb. Der Leiter Gerhard Wieser trägt die Gedenkplakate des Ministeriums Landwirtschaft der Kasachischen SSR, des Republikmilitärs der Landwirte, die die Mitarbeiter des Schweinezuchtzweiges zur ewigen Aufbewahrung für Erfolge im Jubiläumsjahr erhielten. Gerhard Wieser kann sich noch gut erinnern, wie der Anfang war, als in den baufälligen Schweinställen nur 30 Zuchtswinen verschiedener Rasse ihre mageren Ferkel angrazten. Heute sind im Schweinezuchtzweige an die 30.000 Bestenriente vorübergehend zu Hause. Jährlich werden bis 25.000 Ferkel „produziert“. Es ist unbestreitbar ein Verdienst der Veteranen Gerhard Wieser und Iwan Salzew, der besten Meisterinnen der Schweinezucht Irma Kolesnikowa,

Heidebrecht, Nikolai Kornizki und Karl Weber hervor. Schüller an Schulter mit ihnen reihen wir die Beschäftigten Nikolai Pachenitschyn, Peter Singer, Wladimir Kulbaski, die eine reibungslose Entladung der Getreidekombines und Garfüßlerpflanzenvollendemaschinen sichern, die das Getreide an die Abnahmestellen führen. Unter den Schrittmachern treffen wir auch die Reparaturarbeiter mit Iwan Stepanenko an der Spitze an, die eine exakte Arbeit der Erntemaschinen sicherten, die heuer die Landmaschinen für die nächste Saison vorbereiten. Unter ihnen sind der Schlosser Ernst Fast und der Mechaniker Bernhard Sawadsky.

Im Rayon und im Gebiet sind auch die Tierzüchter des Sowchos geehrt und geachtete Menschen. Dem Staat wurden in 10 Monaten über 15.600 Zentner Milch verkauft. Von 36 Melkerinnen des Sowchos haben schon die Hälfte den Milchgenussvertrag für 1974 überboten. Da sind sie, die Sieger im Wettbewerb, die Bestmelkerinnen Lydia Brauer und Sinalda Malteschko unter der Roten Wanderfahne des Rayons „Der besten Farm für hohe Milchträge“. Einer der besten Viehwärter Bodai Narbajew schwingt die Rote Wanderfahne des Gebietspartei- und -volksgemeinschaftes für musterhafte, verlustlose Überwinterung 1973-1974. Die Melkerin Frieda Schmidt — die Rote Wanderfahne des Sowchos für Tierzucht, die die Farm in Brussilowka schon mehrere Jahre als Sieger behauptet.

Alle Fahnenträger, alle ihre Arbeitskollegen in der festlich geschmückten Kolonne sind Getreidebauern, Tierzüchter von Schrot und Korn. Heute demonstrieren sie und Millionen Sowjetmenschen ihre Treue der KPdSU und der Sowjetregierung, sie freuen sich der freien Arbeit als gleich zu gleich stehende vollberechtigte Bürger und schauen siegesfroh auf die verdienten Rollen Gedenk- und Wanderfahnen.

H. EDIGER

Gebiet Koktschaw

Die Welt würdigt den Großen Oktober

Aus verschiedenen Gebieten des Erdballs treffen Nachrichten über die Maßnahmen anlässlich des 57. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ein. Zusammen mit dem Sowjetvolk begehren auch die Werktätigen und die fortschrittliche Öffentlichkeit der ganzen Welt dieses ruhmvolle Datum.

BUDAPEST. In Ungarn wurden die Festlichkeiten mit der traditionellen Kranzniederlegung am Monument der sowjetischen Befreiungssoldaten auf dem Berge Pilis eingeleitet.

Die ungarischen Werktätigen begehren das Jubiläum mit neuen Arbeitserfolgen. Die Industriebetriebe, landwirtschaftlichen Genossenschaften und Staatsgüter rapportieren über die Erfüllung und Überbietung der Pläne, Senkung der Produktionskosten und Steigerung der Arbeitsproduktivität.

BUKAREST. Im Museum für Geschichte der Kommunistischen Partei und revolutionäre demokratische Bewegung Ruminiens wurde die Ausstellung des sowjetischen politischen Plakats eröffnet, organisiert im Rahmen der Tage der sowjetischen Kultur in der Sozialistischen Republik Rumänien am Vorabend des Oktoberfestes. Darin sind mehr als 150 Arbeiten bekannter sowjetischer Meister vertreten. Die Themen der Ausstellung lauten: „Lenin und die Partei“, „Unverbrüchliches Bündnis freier Republiken“, „Der Siegesmarsch des Sozialismus“, „Der Leninschen Vermächtnis treu“, „Die Sowjetarmee — eine zuverlässige Beschützerin des Friedens und der Arbeit“.

„Sozialismus und Frieden sind unlosbar“.

SOFIA. Die Kollektive vieler Betriebe Bulgariens rapportieren über die Arbeitserfolge zu Ehren des Oktober. Die Kumpel des Bergwerkes „G. Dimitroff“ in der Stadt Pernik haben ihren Jahresplan bereits erfüllt.

Ausgezeichnete Resultate erzielten die Mitarbeiter des Schumener Häuserbaukombinats, das das Programm des vierten Jahres des Planjahrfrühts ebenfalls bewältigt.

Anstalt der im Plan vorgesehenen 5.000 Kubikmeter Stahlbetonkonstruktionen wurden im Kombinat 8.600 Kubikmeter hergestellt.

Das Jugendkollektiv der Fabrik „Thiraki“ in Dimitrowgrad meldete die Erfüllung der Aufgaben des fünfjährigen Plans. In den vier Jahren wurden hier für 24,3 Millionen Leu- und Konfektionsartikel und Souvenirs erzeugt.

PJONGJANG. In den Industriebetrieben und den landwirtschaftlichen Genossenschaften Volkskoreas finden Festveranstaltungen, gewidmet dem denkwürdigen Datum, statt.

In Pjongjang trat eine Delegation des Verbandes der sowjetischen Gesellschaften für Freund-

schaft und kulturelle Verbindungen mit dem Ausland ein, um an dem Jubiläumstreffen teilzunehmen.

In der Hauptstadt der KVDK wurde eine von der Gesellschaft für Koreanisch-Sowjetische Freundschaft organisierte Fotoausstellung „Sowjetische Wissenschaft und Technik“ eröffnet.

HAWANA. Zahlreiche Fotoausstellungen, die über die historische Bedeutung der proletarischen Revolution in Rußland berichten, über die hervorragende Rolle W. I. Lenins in ihrer Vorbereitung und Verwirklichung, und auch über die Errungenschaften des Sowjetvolks im sozialistischen und kommunistischen Aufbau, sind in Betrieben, Organisationen und Lehranstalten Kubas eröffnet.

In der Kunstgalerie der Stadt Matanzas fand die feierliche Eröffnung der Exposition „Besuch des Freundes“ — über die Reise des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. Breschnew nach Kuba am Anfang des laufenden Jahres — statt.

VIENTIANE. Der Stellvertretende Ministerpräsident und Außenminister der provisorischen Regierung der Nationalen Einheit von Laos Phoumi Yongvichit erklärte in einem Gespräch mit einer Gruppe sowjetischer Journalisten: Im Namen des Volkes von Laos möchte ich den Völkern der Sowjetunion die herzlichsten Glückwünsche anlässlich des 57. Jahrestags der

Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, der in der ganzen Welt weitgehend begangen wird, übermitteln.

Die prinzipielle und entscheidende Position der UdSSR, sagte Lenine Phoumi Yongvichit, trägt zur weiteren Vorwärtsbewegung von Laos auf dem Weg des Friedens, der nationalen Eintracht und Versöhnung der Neutralität, Unabhängigkeit und des Wohlergehens bei.

RANGUN. Die Oktoberrevolution ist bisher ein mächtiger Ansporn zum Fortschritt der Menschheit, eine unausschöpfliche Fackel im Kampf der Völker für Frieden und Sozialismus, erklärte das Mitglied des Vollratskomitees der Freundschaft für Burmesisch-Sowjetische Freundschaft Takin Hla Chway in seinem Bericht auf der Festversammlung der Öffentlichkeit in Rangun. In Rangun wurde eine Ausstellung sowjetischer Fotos, Plakate und Bücher eröffnet. Anlässlich des Vollratskomitees der Freundschaft für Burmesisch-Sowjetische Freundschaft hieß es: „Der Vorsitzende des Nationalrates der Gesellschaft für Englisch-Sowjetische Freundschaft, Dr. Bradshaw, vermerkte die großen Erfolge, die das Sowjetvolk nach dem Sieg des Oktober auf den verschiedensten Gebieten des Lebens erzielte.“

Der Vizepräsident des Rates des Großen London B. Mason sprach in seinem Bericht über das steigende Interesse der Engländer für die Sowjetunion. (TASS)



Von Jahr zu Jahr vergrößert sich das Netz der Autostraßen im Gebiet Ostkasachstan. Seit Jahresbeginn wurden über 500 Kilometer Straßen von Unions-, Republik- und Lokalbedeutung gebaut bzw. ausgebaut. Darunter die Straßen Georgiewka-Saisan, Usi-Kamenorsk — Samarka, Saisan — Bira.

Die Straßenbauer haben auch für kurze Erholung der Fahrgäste und Fahrer gesorgt. In der Siedlung Belaja Schok an der Autostraße Georgiewka-Saisan wurde ein Halteplatz eingerichtet. Hier werden die Kraftwagen technisch repariert.

UNSER BILD: In der Erholungszone am neuen Halteplatz.

Foto: W. Pawlanin

FERNSEHEN
FÜR UNSERE ZELINORGANISIERTE UND KOKTSCHAWER LESER

Moskau — die Olympiametropole

S. P. PAWLOW, Vorsitzender des Komitees für Körperkultur und Sport, beantwortete Fragen der Journalisten

Das Internationale Olympische Komitee hat während seiner 75. Tagung in Wien Moskau zum Austragungsort der Olympischen Sommerspiele 1980 gewählt. Zwei Städte — die sowjetische Hauptstadt und die amerikanische Stadt Los Angeles — kandidierten für die Durchführung der Olympiade-80. Das Internationale Olympische Komitee gab Moskau den Vorzug.

Die Autorität Moskaus als Olympiabewerber war schon immer sehr hoch. Die Prinzipien der sowjetischen Sportbewegung entsprechen voll und ganz den olympischen Regeln. Nichtsdestoweniger waren große Bemühungen erforderlich, damit über dem schönen Moskau endlich mal die hehreren fünf Ringe der verschiedenen Ringe in den Farben blau, gelb, schwarz, grün und rot hochgehen.

Am Kampf um das olympische Moskau beteiligten sich aktiv die Sportorganisationen und Sportjournalisten Kasachstans. Die Europameisterschaft in Medeo ist ein

Kampfpisode aus dieser Schlacht. Und als der ISU-Präsident Jac Favar (Frankreich) (ISU — International Skating Union) nach dem Start in Medeo, die Bemühungen der Organisatoren des Turniers und des Preisdesiments einschätzend, sagte: „Großartig! Besser kann's nicht gemacht werden!“ war das auch eine der Stimmen für Moskau als olympische Hauptstadt.

Für Moskau stimmten auch die Sportpläne der Völker der UdSSR und die Weltfestspiele der Studenten und Jugend, die in Moskau als olympische Generalprobe ausgetragen wurden. Zu Moskau Siegen trugen auch die Besuche der Präsidenten internationaler Föderationen, der Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees, leitender Funktionäre der internationalen Sportpresse, eine Reihe von Pressekonferenzen für sowjetische und ausländische Journalisten bei.

Während eines solchen Treffens mit der Sportpresse der Welt

brachte der Vorsitzende des Komitees für Körperkultur und Sport des Ministerrats der UdSSR S. P. Pawlow überzeugende olympische Argumente der sowjetischen Metropole.

„Ich möchte mit einer bedeutsamen Tatsache beginnen“, sagte er. „Vor kurzem beging unser Land den Geburtstag seines 200-millionen Einwohner. Dieser kleine Bürger der UdSSR wird bestimmt zu einem harmonisch entwickelten Menschen heranwachsen.“

Das wichtigste Unterland dafür ist der Kurs, den der Sowjetstaat seit den ersten Tagen seines Bestehens durchführt — der Kurs auf die geistige und körperliche Vervollkommnung des Menschen der neuen Gesellschaft. Ich möchte hier noch einige Zitate anführen, die die sozialen Errungenschaften der sowjetischen Körperkultur- und Sportbewegung verständlicher machen. Wir sind stolz darauf, daß gegenwärtig an die 50 Millionen Menschen regelmäßig Sport treiben, ihre Technik vervollkommen und ihre Gesundheit bessern. Besonders merkwürdig ist der Umstand, daß das Wachstumstempo von Jahr zu Jahr steigt.

Gewiß sind für die normale Arbeit der Sportklubs und -kollektive materielle Voraussetzungen nötig. Der Sowjetstaat übernahm die Erfüllung dieser Aufgabe, und der Geburtstag seines 200-millionen diplomierten Spezialisten, Pädagogen und Organisatoren zur Verfügung. Außerdem betätigen sich aktiv drei Millionen ehrenamtliche Sportstrukturen, ehemalige Sportler.

Wenn man vom Ausmaß der sowjetischen Sportbewegung weiß, daß sie die massenhafteste Bewegung der Welt ist, daß sie zudem eine multinationale Bewegung ist, die in allen Unionsrepubliken hat. Meines Erachtens ist auch die Tatsache interessant, daß die Olympischen Meister in 48 Städten unseres Landes leben.

Besonders eine Tüchtlung besteht zu den Sportorganisationen der sozialistischen Bruderländer. Heute kann man ruhig behaupten, daß die sozialistische Sportintegration allen sozialistischen Ländern hilft, gute Ergebnisse zu erzielen. Die Resultate der Olympiade in München sind noch bei allen gut im Gedächtnis. Daran nahmen 122 Mannschaften teil. Die

Vertreter der UdSSR, der DDR, Ungarns, Polens, Bulgariens, Ruminiens, der Tschechoslowakei, Kubas, Jugoslawiens, der KVDK und der Mongolei haben insgesamt 285 Medaillen (eine Medaille je Gruppe von Sportarten). Das sind 47 Prozent von der Gesamtzahl der Olympia-Preise.

In der letzten Zeit wurden Verhandlungen geführt und Abkommen über die Erweiterung des Sportverkehrs zwischen Sportorganisationen der UdSSR und einer Reihe kapitalistischer Länder getroffen, darunter der USA, der BRD, Österreichs und anderer.

Die Veranstaltung der Olympiade-80 in Moskau wird ein neuer würdiger Beitrag zur Sache der internationalen Zusammenarbeit, des gegenseitigen Einverständnisses und des friedlichen Wettbewerbs in der Sportarena sein. Das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR garantiert dafür, daß die Olympiade in Moskau gemäß den Regeln und Bestimmungen des Internationalen Olympischen Komitees verlaufen wird.

Die Kasachstan Journalisten haben S. P. Pawlow, die olympischen Chancen Alma-Atas als Austragungsort wichtiger Wintersportarten im Zusammenhang mit dem Bau von unikatlichen Sportstationen, unweit von der Hauptstadt der Kasachischen SSR zu kommentieren. „Die olympischen Chancen von

Alma-Ata sind hinreichend“, sagte der Vorsitzende des Komitees für Körperkultur und Sport des Ministerates der UdSSR. „Die Eisbahn von Medeo entspricht schon heute dem strengsten Weltstandard und ist zur Veranstaltung der olympischen Spiele im Eisschnelllauf bereit.“

S. P. Pawlow macht eine Pause, in der seine Worte ins Englische übersetzt werden, und setzt diese Rede fort:

„Auf der Eisbahn Medeo kann man auch heute schon Treffen im Eiskunstlauf austragen. Auch für die anderen Sportarten, die zum offiziellen Programm der Olympischen Winterspiele gehören, sind vortreffliche natürliche Bedingungen vorhanden. Das Relief der Umgebung gestattet es, vortreffliche Bahnen für Schlittensport und Torlauf, Laulstecken für Biathlon und Schanzen für Springer einzurichten. Mit dem Abschluß der Bauarbeiten bei Tschimbulak wird ein echter olympischer Winterkomplex vollendet sein.“

Der Sowjetunion wurde eine große Ehre zuteil, Moskau als Austragungsort der Olympischen Sommerspiele-80 bestimmt. Vielleicht wird Moskau die olympische Staffette einst auch in die Hauptstadt Sowjetkasachstans weitergeben.

12.20 — ZF. Nachrichten. 12.30 — „Der Wecker“, 13.00 — „Ich diene der Sowjetunion!“, 14.00 — „Timur Frunse“, F. Mierne des Fernsehspiel 2. Teil, 15.30 — „Nachrichten für den Abend“, 16.30 — „In Eurem Haus“, 17.00 — Staatspreisräder der UdSSR von 1974 auf dem Gebiet der Literatur, Kunst, 17.30 — „Nachrichten“, 18.00 — „Für Liebhaber der Oper“, 19.35 — Zeichenfilm, 20.00 — Klub der Filmreize, 21.00 — „Nachrichten“, 21.15 — „Von ganzem Herzen“, 23.00 — „13 Stühle“, Theater der Fernsehministeriums, 24.00 — „Zeit“, 00.30 — Festabend in Ostankino.

Sonntag, 9. November
10.00 — Zelinograd. Zeichenfilm für Kinder „Wie das Häslein Pejja in die Stadt fuhr“, 10.15 — Fernsehspiel „Auf frischer Tat erwischt“, 11.30 — Dokumentarfilm des Leninschen Erfolgs, 12.00 — ZF. Nachrichten, 12.30 — Zeichenfilm, 13.00 — Konzert, 18.30 — Zelinograd, Sanderprogramm, 19.30 — Auf Nachrichten, 20.00 — Informationsausgabe (kas.), 18.50 — Dokumentarfilm, 19.00 — Festabend und Konzert zum Tag der Miliz, 20.30 — „Auf Nachrichten“, 21.00 — Informationsausgabe (rus.), 21.00 — ZF. Nachrichten, 21.15 — Pressekonferenz des Innenministeriums der UdSSR, N. A. Schtschelow, 22.00 — Staatspreisräder für Uozob von 1974 auf dem Gebiet der Musik, 24.00 — „Zeit“.

Sonntag, 10. November
10.00 — Zelinograd. Zeichenfilm für Kinder „Wie das Häslein Pejja in die Stadt fuhr“, 10.15 — Fernsehspiel „Auf frischer Tat erwischt“, 11.30 — Dokumentarfilm des Leninschen Erfolgs, 12.00 — ZF. Nachrichten, 12.30 — Zeichenfilm, 13.00 — Konzert, 18.30 — Zelinograd, Sanderprogramm, 19.30 — Auf Nachrichten, 20.00 — Informationsausgabe (kas.), 18.50 — Dokumentarfilm, 19.00 — Festabend und Konzert zum Tag der Miliz, 20.30 — „Auf Nachrichten“, 21.00 — Informationsausgabe (rus.), 21.00 — ZF. Nachrichten, 21.15 — Pressekonferenz des Innenministeriums der UdSSR, N. A. Schtschelow, 22.00 — Staatspreisräder für Uozob von 1974 auf dem Gebiet der Musik, 24.00 — „Zeit“.

Montag, 11. November
18.30 — Zelinograd. Sanderprogramm, 18.35 — Internationale Rundschau (kas.), 18.50 — „Auf Neulandbahnen“, Informationsausgabe, 19.05 — Dokumentarfilm „Ust-Im wahr loht“, 19.30 — „Ich frage — wir antworten“, Juristische Konsultation auf Wunsch der Fernsehzuschauer, 19.50 — Dokumentarfilm, 20.00 — „Planjahr Nr. 4“, Ergebnisse der Arbeit und wirtschaftliche Aufgaben der Viehzüchter in Erfüllung der Verpflichtungen für das vierte, bestimmende Planjahr, Ansprache des Chefs der Gebietsverwaltung für Landwirtschaft I. I. Kaslow, 20.30 — „Auf Neulandbahnen“, Informationsausgabe (rus.), 20.45 — Reklame, Bekenntmachung, 21.00 — ZF. Nachrichten, 21.15 — Lied von nah und fern, 21.45 — Gaganplan des Gebiets Smolens in Aktion, 22.30 — Konzert zum Tag der Sowjetmiliz, 24.00 — „Zeit“, 00.30 — Fortsetzung des Konzerts zum Tag der Sowjetmiliz.

Ein Elefant ist geboren



Der kleine Elefant bekam den Namen Almas. Er wurde vor einem Monat im Zoo Alma-Ata geboren. Almas ist das zweite Kind der indischen Elefanten Palma und Dubas. Der Erstgeborene, der vier Jahre alte Baty, lebt gegenwärtig im Zoo Karaganda. Palma und Dubas sind äußerst sorgsame Eltern: Die Elefantennur verläßt ihr Kleines keinen Augenblick, versteht es vor den Kindern des Menschen, sorgt dafür, daß es satt ist. Als man dann Dubas zu dem jungen Elefanten hineinläßt, behandelt er diesen äußerst zärtlich und wolle ihn ganz allein erziehen. Der Elefant lies niemand berankommen.

Palma war deshalb sehr aufgeregt, sie begann zu trompeten: der Tagesplan des Kleinen wird verletzt. Er bekommt ja vorläufig nur Muttermilch, obwohl sein Gewicht 100 Kilogramm ist. Man beschloß, den fürsorglichen Papa schleunigst zu entfernen. Jetzt kann Palma ihren Sohn unbehindert füttern, während er saugt, stützt sie ihn behutsam mit dem Rüssel. Die Ration

der Elefant ist ziemlich mannigfaltig: über 100 Kilo frisches Gras und Obst. Im Speisestapel sind auch Zucker, im Korb, Wassermelonen, verschiedene Grützen. Besonders liebt Palma Äpfel und Mais. Almas macht es wie die Mutter: er spielt mit den Maiskolben, versucht, mit dem Rüssel Wasser zu schlürfen, Vorläufig ist das für ihn schwer.

Die guten Verhältnisse der Haltung der Tiere im Zoo Alma-Ata, das warme Klima, die schöne grüne Umgebung, begünstigen die Vermehrung der Tiere. Im Zoo gibt es 2.000 Tiere von 300 Arten. In der Gegend leben auch viele Tiere, die für die Zucht geeignet sind: Hirsche, Panther, Leoparden, Nilpferde vermehrt und schließlich kann es zu einer äußerst seltenen Erscheinung — der Geburt eines Elefanten.

Unlängst wurde das Projekt des neuen Zoos Alma-Ata bestätigt, der über 200 Hektar einnehmen soll und wo man für die Tiere Verhältnisse schaffen wird, die den natürlichen sehr nahe kommen.

UNSER BILD: Der kleine Elefant trinkt vorläufig nur Muttermilch. (APN)

Wenn man Urenkel bekommt...

DUSCHANBE. (TASS). Die Geburt eines Urenkels konnte der hundertjährige tadshikische Kolchosbauer Bobo Rachim aus dem Wachschtal erleben.

Ein nicht leichtes Los war Bobo Rachim zuteil geworden. Schon als kleiner Junge arbeitete er als Knecht und später als Teilpächter bei Fudalherren. Nach der Revolution 1917 baute er Kanäle und erschloß Neuland. Heute ist der Kolchos, der von ihm mitbegründet wurde, einer der größten tadshikischen Produzenten von Baumwolle, Gemüse, Obst, Zitrusfrüchten, Fleisch, Krümmern, Wolle und Milch. Wie die anderen Kolchosvereraner erhält Rachim eine Rente und wohnt in einem großen Haus,

das der Kolchos für ihn kostenlos gebaut hat.

Alle Kinder Rachims erhielten kolchos Fach- oder Hochschulbildung und arbeiten heute in der Landwirtschaft. Vier von ihnen stehen großen Wirtschaften vor. Seine 30 Enkel sind Feldbauern, Viehzüchter und Kraftfahrer. 18 Lehrer und zwei Kandidaten der Wissenschaften sowie 40 Studenten und Schüler machen die übrige Familie aus.

Die Familie nimmt in der Siedlung ein ganzes Wohnviertel ein. Sie besitzt zehn Autos und 20 Motorräder. Bobo Rachim sagt: „Ich bin jetzt der reichste Mann: ich bin 100 Jahre alt und habe 100 Enkel, Urenkel und Urenkelin.“